

Auf einen Schlag lernen sie ganz viele kennen. Umgekehrt können Unternehmen und ihre CEOs und CFOs ihren „Hunger“ nach neuen Investoren stillen, denn auf keiner zweiten Veranstaltung in Deutschland kommt so viel Geld auf einmal zusammen, darunter Hochkaräter, die selbst ein nennenswertes Engagement bei **Bayer** oder **BASF** nicht überfordern würde. ■

PLATOWFORUM FAMILY OFFICE

„**AUCH ILLIQUIDE ANLAGEN AKZEPTIEREN**“ — Mit einem Feuerwerk von Charts, dem einen oder anderen Seitenhieb in Richtung Euro-Politik und einer Fülle schlauer, von Investoren gut zu verwertender Gedanken eröffnete **Reinhard Panse**, CIO von **HQ Trust**, dem auch Dritten offen stehenden Family Office der Familie **Harald Quandt**, den fachlichen Teil des 4. PLATOWFORUM Family Office, zu dem sich am Mittwoch viele Anleger in Königstein-Falkenstein (Kempinski) einfanden. Kapitalerhalt nach Steuern (2%), Inflation (1,5%) und Kosten (1,0%) sowie moderaten Entnahmen lautet die Devise bei großen, auf Nachhaltigkeit fokussierten Vermögen wie Quandt. In seinem fiktiven, aber nicht ganz unrealistischen Beispiel rechnete Panse vor, dass sogar bei Entnahmen von gerade mal 1,5% eine Vermögensrendite von 6% erzielt werden müsse, um den Vermögenserhalt zu sichern. Selbst das sei heute schwer genug und schließe die Akzeptanz von illiquiden Anlagen wie Hedgefonds, auch wenn nicht jeder „ehrbare Kaufmann“ sie liebe, aber vor allem Private Equity und Immobilien unbedingt mit ein. Mit Renten, der in Deutschland so beliebten Assetklasse, sei wohl auf Jahre kein Staat zu machen. Anders als viele Vermögende könne sich der Sparer dieser „Ausplünderung“ durch eine wohlgerichtet demokratisch legitimierte Regierung nicht entziehen. Immer wenn es für den Staat eng werde, so Panse, habe dieser seine Gläubiger betrogen. Wohl auch deshalb haben vermögende Familien wie Quandt oder auch **Werner Otto** bereits vor mehr als drei Jahrzehnten auf Immobilien und Private Equity gesetzt. Bei Quandt sei der Anteil in der Asset Allocation über die Jahre sukzessive von zunächst 25 auf mittlerweile 50% gesteigert worden. Zuvor hatte der weit über die Grenzen Frankfurts hinaus bekannte Unternehmer **Jürgen Heraeus** auf dem Forum die Regulierungswut der Aufsicht kritisiert, vor der selbst ein Family Office nicht mehr sicher sei. Sie sei aber die Antwort auf massives Fehlverhalten der Finanzmarktakteure. Schuld daran seien aber auch die hohen Renditeerwartungen der Anleger. **Barbara A. Knoflach**, die gerade von **SEB** zu **BNP Paribas** wechselnde Expertin für Immobilien, beleuchtete

Chancen und Risiken dieser derzeit so gefragten Assetklasse. Diversifizierung und aktives Portfoliomanagement seien die beiden Schlüssel, um mit Immobilien Rendite zu erzielen, so Knoflach. Den großen Bericht über das PLATOWFORUM mit allen Referaten lesen Sie am 29.6. in einem PLATOW Extra.

BEILAGE

PLATOW IMMOBILIEN — Die **Deutsche Annington** ist unter **Rolf Buch** weiter auf Expansionskurs. Der ehemalige **Bertelsmann**-Manager wurde jetzt zum „Kopf des Jahres“ gekürt.

ZU GUTER LETZT

Das Leben in deutschen Städten ist preiswert

Deutschland bleibt für Ausländer als Standort überaus attraktiv. Die Abwertung des Euro hat das Leben in deutschen Städten insbesondere für Kräfte, die von internationalen Firmen in die Bundesrepublik entsandt werden, nochmals verbilligt. So kommt nach einem von **Mercer** veröffentlichten Ranking keine deutsche Metropole auch nur in die Nähe der zehn teuersten Städte Europas, geschweige denn der Welt. Unter 207 untersuchten Metropolen rangiert mit München die teuerste deutsche Stadt auf Rang 87 (Vj.: 55), gefolgt von Frankfurt (98), Berlin (106), Düsseldorf (114), Hamburg (124) und Stuttgart (139). In einer globalisierten Welt sind Auslandsentsendungen ein entscheidender Faktor, um wettbewerbsfähig zu sein und dabei auch die besten Talente zu gewinnen und zu halten, schreibt Mercer. Deutschland hat hier offensichtlich besonders gute Karten, denn die Zahl der Entsendungen wird in einer sich weiter internationalisierenden Welt steigen. Teuerste Stadt der Erde ist bezeichnenderweise mit Luanda die ca. 6 Mio. Einwohner zählende Capitale Angolas, gefolgt von Hongkong. Auf Rang drei kommt bereits mit Zürich die teuerste Stadt Europas, vor Singapur, Genf, Shanghai, Peking und Seoul. Mit Bern rangiert sogar noch eine dritte eidgenössische Stadt unter den Top 10 der Welt, vor N'Djamena (Tschad). London folgt erst auf Platz 12, Kopenhagen (24), Oslo (38), Paris (46), Dublin (49). Moskau ist durch den schwachen Rubel-Kurs regelrecht von 9 auf 50 abgestürzt, Mailand durch den gedrückten Euro von 5 auf 30.

„*Er ist noch weit vom Schluss entfernt, er hat das Ende nicht gelernt.*“

GOETHE, ZAHME XENIEN

Ein schönes Wochenende wünscht Ihnen
Das PLATOW Team

